

tituliert). Von seinen Klavieren hat sich nur ein Hammerflügel in der Musiksmg. der Tiroler Landesmus. erhalten, der den Einfluss des W.r. Klavierbaus zeigt. 1814 berichtete →Andreas Frh. v. Dipauli, W. habe etl. Klaviere und mehrere kleine Orgeln verfertigt; seine erste Orgel soll für Scharnitz bestimmt gewesen sein. I. d. F. erbaute er eine Reihe einmanualiger Instrumente, als größtes die Brüstungsorgel in der Pfarrkirche von Bichlbach (1844) mit 14 Registern. Reparaturarbeiten führten ihn bis in den Vinschgau und nach Vbg. Stilist. sind W.s Orgeln in der Prospekt- und Klanggestaltung dem Nachbarock verpflichtet. In den 1840er-Jahren unterstützten ihn zunehmend seine Söhne Alois und Franz W. Beide vollendeten W.s letzte Orgel in der Wallfahrtskirche St. Quirin im Sellrain (mit neuog. Gehäuse, 1847–48). Franz W. übernahm nach dem Tod des Vaters die Werkstatt, in der Alois und Jakob W. mitarbeiteten. Ein Tl. des Anich-Hueber-Mus. in Oberperfuss ist der Orgelbauerfamilie W. gewidmet.

Weitere W. (s. auch Lex. der in Tirol tätigen Orgelbauer): Orgeln in: Völs, 1826, Pfarrkirche Sellrain, 1830–31, Feichten, 1834, Unterleutasch, 1837, St. Johannes in Imst, um 1838, Ladis, 1842, Kleinstockach, 1844, Plangeross, 1846.

L.: *Neue Tiroler Stimmen*, 31. 8. 1889; *Innsbrucker Nachrichten*, 20. 4. 1914; oeml (Familienartikel); *Erz. des Johann W.*, aufgezeichnet von W. Senn, 1942 (Ms., *Tiroler Landesmus. Ferdinandeam, Innsbruck*); A. Reichling, in: *Singende Kirche* 24, 1976/77, S. 173; A. Reichling, in: *Oberperfuss, ed. W. Beimrohr*, 1995, S. 254ff.; A. Reichling, in: *Veröff. des Tiroler Landesmus. Ferdinandeam 78*, 1998, S. 240ff.; A. A. di Pauli, *Bemerkungen auf einer kleinen Fußreise in die Umgebungen von Innsbruck ... 1814, o. J.*, S. 55ff. (Ms., *Tiroler Landesmus. Ferdinandeam, Innsbruck*); *Lex. der in Tirol tätigen Orgelbauer* (m. B. u. W., online, Zugriff 26. 9. 2018).

(A. Reichling – M. Reichling)

Weber Ottokar (Ottocar), Historiker. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 10. 3. 1860; gest. Zahrádky u České Lípy, Tschechoslowakei (CZ), 9. 3. 1927; röm.-kath. – Sohn des Bankdir. der Böhm. Escompte-Bank Ottokar W. und seiner Frau Maria W., geb. Smekal; in 1. Ehe ab 1889 mit Wilhelmine Sophie W., geb. Ohlenschlager (gest. 1899), in 2. Ehe mit Sofie W., geb. Lumbe v. Mallonitz (gest. 1917), Enkeltochter von →Josef Thaddäus Lumbe v. Mallonitz, verheiratet. – Nach dem Besuch des Kleinseitner Gymn. in Prag absolv. W. ein College in Aberdeen. Ab 1878 stud. er an der Univ. Wien Geschichte, u. a. bei →Ottokar Lorenz, Heinrich Zeißberg, →Max Büdinger, →August Fournier, →Theodor v. Sickingen und →Karl Rieger. 1881–83 absolv. er den

Lehrgang des Inst. für österr. Geschichtsforschung; 1885 Dr. phil. mit einer Untersuchung über Handel und Ind. in Böhmen von 1740 bis 1765. Nach Stud.aufenthalten in Paris, London und Berlin habil. er sich 1887 für neuere Geschichte an der dt. Univ. Prag mit der Arbeit „Die Quadrupel-Allianz vom Jahre 1718“ (gedruckt 1887). 1893 wurde W. zum ao. Prof. ernannt und 1900 zum o. Prof. für Allg. und Neuere Geschichte berufen. 1906/07 amtierte er als Dekan der dt. phil. Fak., 1916/17 als Rektor der dt. Univ. Prag. In seinen ersten wiss. Publ. beschäftigte W. sich v. a. mit der Geschichte der dt. Ind. in Böhmen. Neben seiner Diss. ist hier „Die Entstehung der Porcellan- und Steingutindustrie in Böhmen“ (1894) zu erwähnen. Im Zentrum seiner Forschungen standen oft Einzelfragen und -ereignisse. Ein bes. Anliegen war W. auch die Vermittlung von wiss. Erkenntnissen an ein breites Publikum, was seine zahlreichen Aufsätze in Z. und Ztg. sowie seine umfangreiche Vortragstätigkeit im Rahmen der von der Univ. 1901 eingeführten Volkstüml. Hochschulkurse in- und außerhalb Prags belegen. Er war zu seiner Zeit ein sehr gefragter Redner und Vortragender. W. gehörte einer Reihe von Ver. an, die das „Deutschtum“ in Böhmen pflegten, u. a. dem Ver. Dt. Casino (ab 1916 Ver. Dt. Haus), dem Ver. der Staatsbeamten dt. Nationalität und dem Dt. Ver. für städt. Angelegenheiten. Eine bes. aktive Rolle spielte er im Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen, dessen Mitt. er ab 1899 gem. mit →Adalbert Horčička, ab 1913 allein hrg. und dem er ab 1920 bis zu seinem Tod als Obmann vorstand. Er war auch Mitgl. verschiedener wiss. Ges. wie der Komm. für neuere Geschichte Österr., der Dt. Ges. für Altertumskde. und der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen (ab 1924 Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik).

Weitere W.: *Der Friede von Utrecht*, 1891; „Diarium“ über die Belagerung und Occupation Prags durch die Preußen im Jahre 1744, 1896; *Eine Kaiserreise nach Böhmen im Jahre 1723*, 1898; 1848. Sechs Vorträge, 1904, 3. Aufl. 1918; *Dt. Geschichte vom westfäl. Frieden bis zum Untergange des röm.-dt. Reiches 1648/1806*, 1913.

L.: W. Wostry, in: *Mitt. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen* 65, 1927, S. 3ff.; S. Steiner, in: *An Stelle der feierl. Inauguration des Rektors der Dt. Univ. in Prag ... 1927/28, 1929, S. 112ff.* (m. B.); UA, Wien.

(H. Schmoller)

Weber von Ebenhof Ferdinand Ritter, Gynäkologe. Geb. Cerhenitz, Böhmen (Cer-